

Difäm Weltweit leistet Nothilfe für Opfer von Tropensturm „Freddy“ in Malawi

Tübingen, 27. März 2023. Tropensturm „Freddy“ hat in Malawi schwere Schäden angerichtet und wird die ohnehin grassierende Cholera-Epidemie weiter verschlimmern. Difäm Weltweit leistet Soforthilfe und nutzt dabei seine Kontakte zu Partnerorganisationen vor Ort. Kurzfristig werden die Menschen mit dem Nötigsten versorgt: Nahrung, Trinkwasser, Kochutensilien, Decken und Kleidung. Auf lange Sicht helfen Maßnahmen wie Hygieneaufklärung sowie der Bau von Toiletten, um die Verbreitung der Cholera einzudämmen.

Tropensturm „Freddy“ hat weite Teile des Südens von Malawi verwüstet. Ganze Landstriche stehen unter Wasser, Dörfer wurden weggespült. Allein in einer Kindernotaufnahme in Blantyre wurden an einem Tag 60 tote Kinder registriert. „Die meisten Dörfer in der Region sind gar nicht mehr zu erreichen, weil die Straßen weggebrochen sind oder überschwemmt wurden“, berichtet eine Tübinger Medizinstudentin, die vor Ort ist und mit Difäm Weltweit in Kontakt steht. Rund um Blantyre sind Camps entstanden, in denen Menschen Zuflucht finden, die durch den Sturm alles verloren haben. Difäm Weltweit unterstützt den Evangelical Lutheran Development Service (ELDS) dabei, in zwei Camps Erste-Hilfe-Maßnahmen in einer mobilen Klinik durchzuführen sowie Nahrung, Kochutensilien, Kleidung und Decken zu verteilen. Auch andere NRO und staatliche Stellen beteiligen sich an der Hilfe. So kann auch psychologische Betreuung traumatisierter Geflüchteter angeboten werden. Besonders wichtig ist auch die Verteilung von Wasseraufbereitungstabletten sowie die Einrichtung von Trinkwassertanks, Latrinen und Handwaschvorrichtungen, um einer weiteren Verbreitung der Cholera entgegenzuwirken.

Kritische Situation

„Cholera tritt in Malawi immer wieder auf, weil die Menschen kein sauberes Wasser und keine ausreichenden Sanitäreinrichtungen haben“, sagt Difäm-Gesundheitsreferent Olaf Hirschmann. „Jetzt ist die Situation aber äußerst kritisch.“ Knapp 37.000 Menschen haben sich innerhalb eines Jahres infiziert, mehr als 1.200 Menschen sind bereits an der Durchfallerkrankung gestorben. Es besteht die Gefahr, dass sich die Cholera in den Flüchtlingscamps massiv ausbreitet. „Um die bakterielle Darminfektion langfristig einzudämmen, müssen die Trinkwasserversorgung, die Abwasserentsorgung und der Umgang mit Hygiene, wie regelmäßiges Händewaschen verbessert werden“, erklärt Hirschmann.

Difäm Weltweit bittet um Spenden für Malawi

Difäm – Deutsches Institut für Ärztliche Mission e. V.
Evangelische Bank eG
IBAN: DE36 5206 0410 0000 4066 60
BIC: GENODEF1EK1
Stichwort: Nothilfe Malawi

Nähere Informationen zur Situation vor Ort gibt es unter www.difaem.de/malawi

Pressekontakt:

Martin Küenzlen
0049 (0) 7071 206-823
kuenzlen@difaem.de

Über das Difäm

Das Deutsche Institut für Ärztliche Mission e. V. (Difäm) fördert seit über 100 Jahren die Gesundheitsversorgung in wirtschaftlich armen Ländern und Regionen, vor allem für benachteiligte, gefährdete und bedürftige Menschen. Für den Aufbau lokaler Gesundheitsstrukturen und die nachhaltige Verbesserung der Gesundheitssituation in den Projektländern arbeitet der Arbeitsbereich Difäm Weltweit mit christlichen Partnerorganisationen und Gesundheitsnetzwerken vor Ort zusammen. Gesundheit in der Einen Welt bedeutet neben dem weltweiten Einsatz auch ein Engagement vor Ort in Tübingen. Das Difäm ist Träger der Tropenlinik Paul-Lechler-Krankenhaus, des Hospiz Tübingen sowie der Akademie für Gesundheit in der Einen Welt. Das Difäm ist Mitglied im Diakonischen Werk Württemberg.

Spendenkonto

Difäm – Deutsches Institut für Ärztliche Mission e. V.
Evangelische Bank eG
IBAN: DE36 5206 0410 0000 4066 60
BIC: GENODEF1EK1

Seit 1996 trägt der Bereich Weltweit des Difäm e. V. das DZI Spenden-Siegel.



www.facebook.de/difaem



www.instagram.com/difaemtuebingen